

Geschäftsbericht **2013**



M&M TOP-Ranking

Pensionskasse

Kategorie: höchste garantierte Rente

Vorgabe: 20 Jahre, Rentenbeginnalter
65 Jahre, mtl. Zahlbeitrag 100,00 €

Kölner Pensionskasse VVaG

Stand: D 03/2014 – [ID A14002]

MORGEN
 MORGEN

Inhalt



4	Organe der Gesellschaft
<hr/>	
6	Lagebericht
<hr/>	
19	Bilanz
<hr/>	
23	Gewinn- und Verlustrechnung
<hr/>	
27	Anhang
28	Erläuterungen
39	Bestätigungsvermerk
40	Bericht des Aufsichtsrates
<hr/>	
41	Anlagen
42	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen
43	Entwicklung der Aktivposten
44	Überschussverwendung
<hr/>	

Organe der Gesellschaft

Vertreterversammlung

Detlev Bederke, Bremerhaven
Hans Conze-Wichmann, Berne
Kurt H. Drews, Aachen
Manfred Ersepke, Gelsenkirchen
Arno Gottschalk, Bremen
Markus Henkel, Frechen
Klaus Hesse, Wuppertal
Michael Husemann, Paderborn
Sven Junghannß, Potsdam
Rolf Korte, Hasbergen
Volker Kötter, Ritterhude
Udo Kühle, Neuss
Dr. Jens Maceiczky, München
Sven-Holger Neumann, Bad Marienberg
Wolfgang Prange, Moers
Holger Prella, Springe
Siegfried Radon, Bremerhaven
Erk Schaarschmidt, Potsdam
Christian Schmidt, Helmstedt
Joachim Stein, Wiednitz
Ralph Stock, Köln
Markus Stupp, Bergheim
Marcus Tetzlaff, Hamburg
Heinz-Bert Weimbs, Hellenthal



Aufsichtsrat

Hansjochim von Wick,
Regierungsdirektor i. R.,
Berlin,
Vorsitzender

Professor Dr. Christian Hipp,
Hochschullehrer i. R.,
Bergisch Gladbach,
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 12.06.2013)

Professor Dr. Jürgen Strobel,
Hochschullehrer,
Köln,
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 12.06.2013)

Stephan Blasshofer,
Kapitän i. R.,
Langen
(bis 02.03.2013)

Heinrich Benneker,
Ahaus,
Kfm. Angestellter
(ab 02.03.2013)

Vorstand

Christof Heinrich,
Dipl.-Mathematiker, Aktuar DAV, Ertstadt,
Sprecher

Michael Wrobel,
Versicherungsfachwirt, Köln

Treuhänder

Michael Rudolph,
Dipl.-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater, Bornheim

Stellvertretender Treuhänder

Dirk Riesenbeck-Müller,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Hürth

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Friedemann Lucius,
Köln

Abschlussprüfer

a x i s GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Lagebericht

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung
2. Bericht über Risiken und Chancen
3. Geschäftsverlauf
4. Ausblick
5. Sonstige Angaben, u. a. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



Der Vorstand der Kölner Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Jahr 2013, das 12. Geschäftsjahr der Pensionskasse, sowie die Jahresbilanz zum 31.12.2013 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2013 einschließlich Anhang vor.

Die Kölner Pensionskasse wurde im Jahr 2002 gegründet; sie hat ihre Geschäftstätigkeit zum 10.04.2002 aufgenommen.

Zweck des Vereins ist es, den bei ihm versicherten Mitgliedern nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen folgende Leistungen zu gewähren:

- a) eine Altersrente,
- b) eine Rente bei Erwerbsminderung,
- c) eine Witwen-, Witwer- und Waisenrente für die Hinterbliebenen eines im entsprechenden Tarif versicherten Mitgliedes,
- d) ein Sterbegeld.

Die Verwaltung anderer Versorgungseinrichtungen ist zulässig.

Weitere Versicherungszweige werden nicht betrieben.

Mitglied und Versicherungsnehmer können alle Arbeitnehmer im Rahmen betrieblicher Altersversorgung und deren Familienangehörige werden (klassische Pensionskassenversicherung) sowie Arbeitgeber und juristische Personen (Rückdeckungsversicherung). Versichert werden können ebenfalls Angehörige der freien Berufe sowie deren Familienangehörige, soweit diese ein Erwerbseinkommen beziehen.

Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt ohne Begründung einer Mitgliedschaft werden nicht getätigt.

Betriebliche Altersversorgung – eine der wichtigsten Vorsorgemaßnahmen für Arbeitnehmer

Anhaltend niedrige Zinsen und eine weiter sinkende Sparquote bei den Deutschen stellen auch für die private und betriebliche Altersversorgung ein herausforderndes Umfeld dar. Das spiegelt sich deutlich in den Neugeschäftszahlen bei Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds wider. Während das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen ist, sind die laufenden Beiträge im Neugeschäft um 13,1 % zurückgegangen.

Das Neugeschäft der Kölner Pensionskasse nach Vertragsanzahl konnte im Vergleich zum Vorjahr um 5,8% gesteigert werden.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten und angesichts hoher Staatsschuldenquoten in Europa steigt das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit. Im Hinblick auf die Anlage der Beiträge für das spätere Alterseinkommen stehen daher der Kapitalerhalt und die höchstmögliche Sicherheit im Vordergrund. Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist aufgrund ihrer sicherheitsorientierten Anlagevorschriften die „geborene“ Lösung für diese Anforderungen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse, das aufgrund seiner

kostengünstigen Struktur hohe Garantieleistungen erbringt, kann sich daher auch in schwierigen Zeiten behaupten. Es bleibt unsere Aufgabe als Pensionskasse, das Altersvorsorgevermögen unserer Mitglieder gut und sicher durch die Niedrigzinsphase zu bringen.

Strategien gegen Altersarmut beginnen im Erwerbsleben – Betriebsrenten verbessern die Alterssicherung von Geringverdienern

Altersarmut ist derzeit noch kein Problem in Deutschland. Doch das könnte sich mittelfristig ändern. Laut Alterssicherungsbericht der Bundesregierung haben 42 % der Geringverdiener mit einem Bruttoeinkommen von weniger als 1.500 Euro im Monat weder eine Riesterrente noch eine betriebliche Altersversorgung abgeschlossen. Hier wächst eine Risikogruppe an, die weitestgehend sich selbst überlassen bleibt. Die Kölner Pensionskasse, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, stellt sich diesem sozialpolitischen Problem. Opting-Out-Modelle bieten hier eine sinnvolle Lösung. Beim Opting-Out nimmt jeder Arbeitnehmer automatisch an der Entgeltumwandlung teil. Will er nicht teilnehmen, kann er innerhalb einer angemessenen Frist widersprechen. So wird die Altersvorsorge über den Arbeitgeber zum Regelfall.

Die Tarife der Kölner Pensionskasse sind den Erfordernissen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend ungezillmert; den Versicherten steht ab Vertragsbeginn ein Vertragsguthaben von mindestens 92 % der gezahlten Beiträge zur Verfügung. Damit ist bei der Entgeltumwandlung nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach ein unverfallbarer Anspruch ab Versicherungsbeginn gegeben. In der heutigen Arbeitswelt mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von unter fünf Jahren ist diese besondere Produkteigenschaft für Mitarbeiter und Arbeitgeber gleichermaßen von entscheidender Bedeutung.

Mit dem Alterseinkünftegesetz hat der Begriff der Portabilität in das Betriebsrentengesetz Eingang gefunden. Bei einer klassischen Pensionskasse, bei der der Mitarbeiter Mitglied der Kasse und damit auch Versicherungsnehmer ist, kann jeder neue Arbeitgeber des Mitarbeiters den bestehenden Vertrag weiter dotieren. Eine Übertragung auf andere Altersversorgungseinrichtungen ist ebenfalls problemlos möglich. Viele Arbeitgeber ziehen es vor, einen neuen Mitarbeiter mit einem neuen Vertrag in das bei ihnen bereits bestehende Versorgungswerk zu integrieren, anstatt seinen alten bAV-Vertrag zu übernehmen. Allerdings ist die Branche noch immer geprägt durch die überwiegende Verwendung von gezillmerten Produkten. Daher führt eine Übertragung auf einen neuen Versicherungsträger für das Mitglied in den meisten Fällen zu einer erheblichen Leistungsminderung.

Auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist die Dotierung eines bestehenden Vertrages für den neuen Arbeitgeber besonders empfehlenswert.

Die Marktbeobachtung bei Pensionskassen über garantierte Rentenleistungen zeigt, dass die Leistungen der Kölner Pensionskasse im Vergleich zu den gewerblichen Angeboten auch nach Umstellung auf die Unisex-Tarifgeneration unverändert ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.

Das renommierte Analyse- und Ratinghaus Morgen & Morgen hat die Kölner Pensionskasse mit einer Top-Ranking-Plakette ausgezeichnet. Der durchgeführte Vergleich fiel deutlich aus: Die Kölner Pensionskasse erzielt eine **um 25 % höhere Garantierente** als vergleichbare Spitzenanbieter.

Zusätzliches Leistungsplus der Kölner Pensionskasse ist die vertraglich eingeschlossene Beitragsbefreiung im Erwerbsminderungsfall.

Die Veröffentlichungen der Fachpresse bestätigen auch in 2013 die Leistungsfähigkeit und die ausgezeichnete Positionierung der Kölner Pensionskasse im Markt. Im Berichtsjahr beteiligt sich die Kasse an zahlreichen Veranstaltungen für unabhängige Vermittler im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, so z. B. an der Maklerfachmesse AssCompact bAV-Forum.

Der Bekanntheitsgrad der Kölner Pensionskasse wird durch die Pressearbeit in Kooperation mit der PR-Agentur Siccoma Media GmbH in Köln erhöht. Redaktionelle Beiträge in Fachzeitschriften zu aktuellen Themen der Altersvorsorge und regelmäßige Online-Schulungen wie auch Maklerbesuche ergänzen den Service.

Kontinuierliche Anpassung unseres Services

Altersvorsorge ist Bestandteil einer umfassenden langfristigen Lebens- und Zukunftsplanung. Unser Ziel ist es, die gesetzlichen steuerlichen Fördermöglichkeiten transparent zu machen. Unser Fokus liegt daher auf einem kontinuierlichen Ausbau unseres Beratungsangebotes und unseres Service. Beratung ist unser Satzungsauftrag.

Neue Mitglieder zu gewinnen, ist für jede Pensionskasse von großer Bedeutung. Eine bedeutende Rolle kommt dem Empfehlungsmarketing zu, denn nur „mehr als zufriedene Mitglieder“ werben neue Mitglieder. Das setzt voraus, dass die Beratungsqualität durch die uns angeschlossenen Vermittler stimmt und von unserer Seite ein hervorragender Service geleistet wird. Die Bedürfnisse der uns angeschlossenen Vermittler und Arbeitgeber und unserer Mitglieder stehen dabei im Vordergrund. Der ständige Dialog mit Vermittlern, Arbeitgebern, Mitgliedern und Rentnern liefert uns wertvolle Hinweise und bestätigt uns in unserer Arbeit. Telefon- und Fragebogenaktionen zur Abfragung der Zufriedenheit und Wünsche gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung unseres Services an Mitgliederbedürfnisse und eine mitgliedergerechte Servicequalität.

Durch regelmäßige Online-Schulungen informieren wir uns angeschlossene Vermittler schnell über aktuelle Änderungen. Das neue Angebotsprogramm erscheint im modernen Webdesign. Die Benutzeroberfläche wurde dem Internetauftritt angepasst. Das Programm ist webbasiert und Updates erfolgen automatisch. Ergänzend wurde eine Offline-Version für Makler freigeschaltet. Somit ist auch eine Kundenberatung vor Ort ohne Internetanschluss möglich. Ergänzt wird unser Internetangebot durch ein Makler- und Arbeitgeberportal, das in Kooperation mit unseren Maklern entwickelt wurde. Damit bieten wir unseren unabhängigen Vermittlern und Arbeitgebern eine moderne Informations- und Kommunikationsplattform und die Möglichkeit, sich unmittelbar und rund um die Uhr über Vertragsstände zu informieren. Statusänderungen können in Sekundenschnelle bei uns eingehen und dadurch die Bearbeitungszeit erheblich reduzieren. Sie sind damit unabhängig von unseren Servicezeiten. Ein erheblicher Vorteil für Makler und Arbeitgeber ist die Verwaltungsvereinfachung und schnellere Abwicklung.

Für das der Kölner Pensionskasse in 2013 entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern und bei den uns angeschlossenen Arbeitgebern. Der Dank gilt ebenso unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und ihr verantwortungsvolles Wirken zum Wohle der bei uns versicherten Mitglieder.

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

- 1.1** Die Vertreterversammlung 2013 hat beschlossen, zum 01.01.2014 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften durch Überschussverwendung vorzunehmen, wie in der Anlage 2 zum Anhang detailliert dargestellt. Durch die Verwendung ungezillmerter, also nicht mit Abschlusskosten belasteter Tarife, steht von Vertragsbeginn an ein positiver Zinsträger zur Verfügung. Damit erzielt die Überschussverwendung bei der Kölner Pensionskasse einen materiell höheren Wert als der gleiche Überschusssatz bei gezillmerten Tarifen, die in den ersten Jahren nur ein geringes Vertragsguthaben entwickeln.
- 1.2** Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Kölner Pensionskasse die Pensionskasse der Angestellten der Matth. Hohner AG VVaG (Hohner PK) übernommen. Der entsprechenden Entscheidung der Mitgliederversammlung der Hohner PK stimmte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar 2014 zu. Rückwirkend zum 01.01.2013 erhöhte sich hierdurch die Anzahl der Versicherten um 218 Personen und die Bilanzsumme wuchs um ca. 18 Mio. €.
- 1.3** Rückblickend haben sich die Hoffnungen auf eine konjunkturelle Belebung der Weltwirtschaft im Jahr 2013 nicht erfüllt. Wichtige Kennzahlen zur Industrieproduktion und zu den Exporten zeigen, dass die globale Wirtschaft kaum gewachsen ist; auch die deutsche Wirtschaft hat in 2013 kaum zugelegt. Während 2013 nur eine Wachstumsrate von 0,4 % erreicht worden ist, werden für 2014 aus volkswirtschaftlicher Sicht etwa 1,5 % bis 2,5 % Wachstum erwartet. Die Schuldenkrise steht nicht mehr im Fokus der Märkte, aber die Probleme sind noch lange nicht gelöst. In den Industrieländern stehen die öffentlichen Haushalte angesichts der erwarteten Schuldenquote in der Eurozone von 110 % des Bruttoinlandsproduktes weiterhin unter erheblichem Anpassungsdruck. Politik und EZB werden jedoch weiterhin alle vertretbaren Maßnahmen einsetzen, um den Bestand der Europäischen Währungsunion und die Refinanzierung schwacher Mitgliedstaaten sicherzustellen. Insgesamt führt die extrem expansive Geldpolitik der EZB dazu, dass das Zinsniveau in den Euro-Kernländern künstlich niedrig bleibt. Wünschenswerte Rahmenbedingungen für das Pensionsmanagement sehen anders aus, aber gerade in schwierigen Zeiten zeigen sich Stabilität und Zuverlässigkeit eines risikominimierten Geschäftsmodells. Die Kölner Pensionskasse hat mit ihrer sicherheitsorientierten Anlagestrategie die für die betriebliche Altersversorgung angemessene Weichenstellung vorgenommen.
- 1.4** Die europäischen Aktienmärkte wiesen wie im Vorjahr ein volatiles und letztlich erfolgreiches Jahr 2013 auf. Während das erste Halbjahr vor allem durch eine Seitwärtsbewegung gekennzeichnet war, prägte eine massive Aufwärtsbewegung den Zeitraum ab Juli. Zum Jahresultimo notierte der EURO STOXX 50 bei 3.109 Punkten und somit 17,95 % oberhalb des Indexstandes zum Jahresanfang. Mit dem Ergebnis zum Jahresende hat er somit die Höchststände in 2010 und 2011 leicht überschritten. Per Saldo weist daher ein europäisches Aktieninvestment in den EURO STOXX 50 seit Beginn der Euro-Staatsschuldenkrise eine ausgeglichene Entwicklung unter hohen Schwankungen auf.



- 1.5** Im Bereich der festverzinslichen Anlagen bewegte sich die Umlaufrendite der börsennotierten Bundeswertpapiere in einer Bandbreite zwischen 0,98 % und 1,66 %; zum Jahreschluss lag sie bei 1,61 % und somit in Nähe des Höchstwertes, der im September erreicht worden war. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag im Berichtsjahr zwischen 1,2% und 2,1 %. Zum Jahresende rentierten diese Papiere bei zirka 2 % p. a. und kompensieren nun wieder die aktuelle Inflation, die im Dezember bei 1,4 % lag. Da sowohl in der Euro-Zone als auch in den USA, Großbritannien und Japan kein Ende der lockeren Geldpolitik durch die Notenbanken zu erkennen ist, ist nicht mit einer signifikanten Änderung bei Zinsniveau und Inflationsrate zu rechnen.

Die Kölner Pensionskasse hält Anteile am offenen Immobilienfonds DEGI GLOBAL BUSINESS. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 11.11.2009 geschlossen und im August 2011 die Auflösung des Sondervermögens bekannt gegeben. In diesem Zusammenhang stellte sie einen detaillierten Liquidationsplan zur Verfügung, wonach die Abwicklung bis Mitte 2014 abgeschlossen sein soll. Deshalb erfolgte unter Berücksichtigung der fortlaufenden Veränderung des Anteilspreises und der mit dieser Anlage verbundenen zukünftigen Zahlungsströme eine Neubewertung des Engagements mit dem Ergebnis, dass Abschreibungen erforderlich waren.

Die Kölner Pensionskasse hält des Weiteren zum 31.12.2013 Anteile am Immobilienfonds CS EUROREAL. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 20. Mai 2010 zunächst für drei Monate geschlossen, die Schließung im August 2010 um weitere neun Monate ausgedehnt und im Mai 2011 letztmalig um zwölf Monate verlängert. Die geplante Öffnung im Mai 2012 scheiterte letztlich aufgrund zu zahlreicher Anteilsrückgabewünsche, so dass dieses Vermögen nun bis Mitte 2017 abgewickelt wird. Nach verschiedenen Verkäufen von Immobilien erfolgten im Juni und Dezember weitere Teilrückzahlungen. Dennoch sind derzeit über 70 % des Vermögens weiterhin gebunden. Im Zusammenhang mit den jeweiligen Sonderausschüttungen wurde und wird ein Wertberichtigungsbedarf geprüft und entsprechend vorgenommen. Die Werthaltigkeit ist immer noch gegeben.

Außerdem hält die Kölner Pensionskasse Anteile an einem Immobilien-Spezialsondervermögen (EURO PROPERTY 1), bei dem derzeit die Anteilsscheinrückgabe praktisch nicht möglich ist. Aufgrund von größeren Rückgabewünschen in der Vergangenheit haben sich die Anleger des EURO PROPERTY 1 gemeinschaftlich auf eine geordnete, vermögensoptimierte Abwicklung des Sondervermögens bis Ende 2016 verständigt. Die Werthaltigkeit der Anlagen wird fortlaufend, insbesondere in Zusammenhang mit dem Abschmelzen des Vermögens, geprüft.

Vor diesem Hintergrund erfolgten im abgelaufenen Jahr dann auch die Beteiligung an einem weiteren Immobiliensondervermögen und der Abruf bereits zugesagter Mittel in bestehenden Immobiliensondervermögen. Durch beide Maßnahmen wurde die relative Investitionsquote auch mit Hinblick auf das dynamische Wachstum der Pensionskasse beibehalten.

In ähnlicher Weise wurde auch die bestehende Beteiligung am Masterfonds KPK angepasst. Außerdem wurden die durch die Übertragung der Hohner PK übernommenen Vermögenswerte in die aktuelle Anlagestruktur integriert und entsprechend der mittelfristigen Vorgaben positioniert.

Die verschiedenen Kapitalanlagegesellschaften und die führende Depotbank liefern für die Spezialsondervermögen und den gesamten Kapitalanlagebestand der Kasse umfangreiche Analyse- und Simulationswerkzeuge. Die Kölner Pensionskasse verfügt somit über ein modernes Risikomanagement im Bereich der Kapitalanlagen.

- 1.6** Aus Gründen der Vorsorge für weitere Jahre mit volatilen Kapitalmärkten und niedrigen Zinsen wurden der Deckungsrückstellung des regulierten Bestandes mit Rechnungszins 3,25 % rund 1,2 Mio. Euro als pauschale Zinszusatzreserve zugeführt. Dies entspricht der Absenkung des Rechnungszinses auf 3,18 % für die Dauer von 15 Jahren.
- 1.7** Ab dem 1. Februar 2014 löste das europäische SEPA-Verfahren den bisherigen nationalen Zahlungsverkehr ab. Mit dem Umstellungsprojekt wurde im Jahr 2013 begonnen. Die Mitglieder wurden darüber informiert, dass das bisherige Lastschriftverfahren umgestellt wird. Der Umstellungsprozess verlief nahezu reibungslos.

2. Bericht über Risiken und Chancen

Durch Änderungen in den Umfeldbedingungen können sich insbesondere Marktrisiken, Anlagerisiken, politische, technisch-organisatorische sowie biometrische Risiken ergeben.

- 2.1 Versicherungstechnische Risiken** können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wird durch Bildung ausreichender Rückstellungen (insbesondere Deckungsrückstellung) und des Eigenkapitals sowie der planmäßigen Analyse des Risikoverlaufs begegnet. Der Risikoverlauf im Bestand ist günstiger als in den geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert.
- 2.2 Kostenrisiken** können durch ineffiziente Verwaltung, unzureichend ausgebildete und/oder unzufriedene Mitarbeiter sowie veraltete IT-Systeme entstehen. Darüber hinaus entstehen Kostenrisiken durch externe (z. B. gesetzgeberische) Vorgaben, die in der Regel keine Kostenerstattung für die Versicherungsunternehmen vorsehen (Beispiele: Rentenbezugsmitteilung, elektronisches Meldeverfahren an die Krankenkassen, Anforderungen an das Risikomanagement, aufsichtsrechtliche Ausweitung der Berichtspflichten). Durch einsatzbereite und qualifizierte Mitarbeiter, die durch leistungsfähige und zukunftssichere EDV-Vertragsverwaltungssysteme unterstützt werden, werden das Risiko ineffizienter Verwaltung und damit das Kostenrisiko minimiert. Die tatsächlichen Verwaltungskosten liegen deutlich unterhalb der geschäftsplanmäßigen Kostensätze für die Verwaltung der Verträge.

In den Jahren 2010 bis 2013 wurden alle in Betrieb befindlichen EDV-Systeme ausgetauscht und technologisch auf eine aus Sicht der Kölner Pensionskasse bestmögliche Entwicklungsstufe gehoben. Im Bereich Risikomanagement wurde 2013 die bisherige auf Microsoft Excel aufgebaute Berichterstattung auf das neue System RisCo2 des Herstellers RoKoCo GmbH umgestellt, das nun alle Änderungen protokolliert. Seit Herbst verwalten alle Führungskräfte in diesem System eigenständig



den Katalog der von ihnen verantworteten Risiken. Eine Anpassung der EDV-Verwaltungssysteme alleine führt aber nicht zu der gewünschten Effizienzsteigerung. Letztlich muss die Entwicklung von „Mensch und Maschine“ Hand in Hand gehen. Deshalb war die Investition in Aus- und Weiterbildung eine wesentliche Maßnahme und stellt nach den Gehältern die größte Position im Personalkostenbereich dar. Hierin fließt auch die geleistete Unterstützung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit ein. Von der Rückenschulung bis zum Lauftreff fördern wir das Engagement unserer Mitarbeiter.

2.3 Provisionsrisiken bestehen in der gewerblichen Lebensversicherung hauptsächlich im Frühstorno der überwiegend privaten Verträge und den damit verbundenen möglichen Verlusten aus den diskontierten, aber noch nicht verdienten Abschlussprovisionen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse weicht hinsichtlich der Produktgestaltung, der Vertragsverwendung und der Vermittlervergütung grundsätzlich von den in der gewerblichen Lebensversicherung üblichen Gegebenheiten ab. Verträge der betrieblichen Altersversorgung werden für einen längeren Zeithorizont eingerichtet, so dass erheblicher Beratungsbedarf nicht nur bei Vertragsabschluss, sondern über die gesamte Laufzeit sicherzustellen ist. Daher hat sich die Kölner Pensionskasse hinsichtlich der Vermittlervergütung gegen das System der Abschlussprovision entschieden und kalkuliert eine laufende Courtage für Vermittlung und Beratung. Bei Pensionskassen handelt es sich weit überwiegend um Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung, die im Vergleich zur privaten Lebensversicherung erfahrungsgemäß nur in Ausnahmefällen vorzeitig beendet werden. Überdies ist nach den Vorschriften des Betriebsrentengesetzes eine Verfügung während der Dauer des Dienstverhältnisses und bei Ausscheiden des Mitarbeiters nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Unverfallbarkeit ausgeschlossen. Soweit eine betriebliche oder freiwillige Versicherung nicht beitragspflichtig weitergeführt wird, endet nach dem Vergütungssystem der Kölner Pensionskasse der Anspruch des Vermittlers auf laufende Courtage. Es gilt das Prinzip, dass die Courtage dem Schicksal der Prämie folgt. Verluste aus nicht verdienten Abschlussprovisionen sind damit ausgeschlossen.

2.4 Vermittlerisiken können auf der Ebene der Versicherungsbeiträge entstehen, wenn sich der Maklerauftrag des Versicherungsnehmers auch auf das Inkasso der Beiträge bezieht. Dies ist bei der Kölner Pensionskasse nicht der Fall. Überdies werden Maklerisiken durch die im Rahmen der Akkreditierung einzufordernden Nachweise minimiert.

2.5 Kapitalanlagerisiken können sich sowohl aus Kurs- und Zinsrisiken als auch aus Adress-Ausfallrisiken ergeben, die laufend überwacht werden. Regelmäßig erstellte Asset-Liability-Studien stellen die Risiko-Rendite-Struktur bezogen auf die künftigen Verpflichtungen fest. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind die Kapitalanlagen unter den Kriterien möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung anzulegen.

Asset-Liability-Studien werden derzeit alle zwei Jahre erstellt. Untersuchungsgegenstände dieser Studien sind:

- die optimale Struktur der Kapitalanlagen in Abhängigkeit von den künftigen Leistungen der Pensionskasse zu finden,
- die Wahrscheinlichkeit zu maximieren, die vorgegebene Garantieverzinsung zu erzielen,

- Möglichkeiten zu schaffen, die Gesamtverzinsung „über zu erfüllen“ und somit Spielraum für Überschussbeteiligung oder pauschale Zuführungen zur Deckungsrückstellung zu gewähren,
- den Aufbau der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen zu planen (Solvabilität) und damit die Wahrscheinlichkeit eines Sanierungsfalles zu minimieren.

Die letzte Asset-Liability-Studie wurde im November 2013 erstellt und bestätigte vor allem den von der Kasse eingeschlagenen Kurs in der Anlagestrategie.

Die Ergebnisse der letzten Studie untermauern die Strategie der Kasse zur Diversifikation der Anlagearten, welche besonders in den verschiedenen Krisenszenarien stabilisierend wirkte. Ob und inwieweit diese Sicherheit zu Lasten zukünftiger Ertragspotenziale erkaufte werden muss bzw. kann, muss weiter eng begleitet werden. Das Kapitalanlageergebnis liegt unter Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Berichtsjahr über dem Rechnungszins und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den versicherungstechnischen Überschüssen. Die Struktur der Emittentengruppen der Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, findet sich in der Tabelle im Anhang zu Aktiva B. II.

Die Kölner Pensionskasse erfüllt die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne erfolgt vollständig durch explizite (aus der Bilanz ersichtliche) Eigenmittel.

- 2.6** Erhebliche **Planungsrisiken** ergeben sich durch jährlich wechselnde – zum Teil rückwirkend in Kraft gesetzte – regulatorische Vorgaben sowie der in immer kürzeren Abständen sich ändernden Steuer- und Sozialgesetzgebung.
- 2.7** **Produkt Risiken** können durch Verwendung von Tarifen, die für den Einsatz in der betrieblichen Altersversorgung schlecht geeignet sind, entstehen. Durch Einsatz von Unisex-Tarifen, die überdies nicht mit Abschlusskosten belastet sind (ungezillmerte Tarife), werden Produkt Risiken minimiert.
- 2.8** **Markt Risiken** resultieren aus konkurrierenden Produkten und der Entwicklung der unterschiedlichen Alterssicherungssysteme in unserem Geschäftsbereich.
- 2.9** Im Laufe des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind für die Kölner Pensionskasse keine bestandsgefährdenden Risiken oder solche, die einen wesentlichen Einfluss auf die **künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage** haben können, erkennbar geworden. Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kölner Pensionskasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen; dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle (Renten, Sterbegelder etc.). Durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.
- 2.10 Chancen:** Die Wachstumsprognosen für Deutschland liegen für das Jahr 2014 in einer Bandbreite zwischen 1,5 % bis 2,5 %. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr günstigere Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der betrieblichen und privaten Altersversorgung.



Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung deutlich für eine Stärkung der betrieblichen Altersversorgung ausgesprochen; sie plant eine Untersuchung der möglichen steuerlichen Hindernisse, welche die weitere Verbreitung der bAV verhindern.

Der Höchstrechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung soll ab 01.01.2015 gesenkt werden. Diese Empfehlung hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) an die Bundesregierung ausgesprochen. Dies kann dazu führen, dass beabsichtigte Vorsorgemaßnahmen in das Jahr 2014 vorgezogen werden.

Moderne Vertragsverwaltung hat bei der Kölner Pensionskasse einen Namen – Pensionskasse24. Das neue Makler-/Arbeitgeberportal soll die Auftragsprozesse zwischen Maklern sowie Arbeitgebern und Pensionskasse effektiv unterstützen. Ab 2014 bieten wir den uns angeschlossenen Maklern und Arbeitgebern mit dem neuen Portal die Möglichkeit, sich unmittelbar und rund um die Uhr über Vertragsstände zu informieren. Neuanmeldungen sowie Vertragsänderungen sind papierlos über komfortable Eingabemasken möglich und somit unabhängig von unseren Servicezeiten.

Mit aller Umsicht und unserer Erfahrung werden wir uns auch im Geschäftsjahr 2014 für die Interessen unserer Mitglieder, die Sicherheit des Bestandes und das Wohl unserer Pensionskasse einsetzen.

Eine weitere Steigerung des Neugeschäfts erwarten wir aus mehreren Großanbahnungen, die bereits im Laufe des Jahres 2013 akquiriert wurden. Die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie wird auch im Jahr 2014 beibehalten.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden 1.381 (Vorjahr: 1.305) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Bedingt durch Kapitalauszahlungen, Tod und Vertragsstornierungen sind insgesamt 299 (Vorjahr: 294) Versicherungsverträge abgegangen.

3.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich erhöht. Der Bestand teilt sich in Anwärter und Rentner wie folgt auf:

	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Anwärter	25.135	23.877
Rentner	1.385	1.054
Gesamt	26.520	24.931

In der Anlage 1 zum Lagebericht ist der Gesamtbestand und seine Entwicklung im Jahr 2013 dargestellt.

3.3 Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2013	2012
	€	€
Beiträge	22.065.525,81	27.556.744,25
abgegebene Rückversicherungsbeiträge	29.937,50	25.425,00
Gesamt	22.035.588,31	27.531.319,25

Während im abgelaufenen Geschäftsjahr die Einmalbeiträge deutlich um € 5.676.788,46 zurückgingen, konnten die laufenden Beitragseinnahmen um € 185.570,02 gesteigert werden.

3.4 Versicherungsleistungen

a) Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen)

Für Versicherungsfälle entstanden dem Versicherungsverein im Berichtsjahr folgende Aufwendungen:

	2013	2012
	€	€
Renten	3.953.269,58	2.450.610,31
Sterbegeld	40.228,07	60.219,10
Gesamt	3.993.497,65	2.510.829,41

b) Beitragserstattungen (ohne Regulierungsaufwendungen)

Ausgeschiedenen Mitgliedern waren Beiträge zu erstatten:

	2013	2012
	€	€
Erstattungsleistungen	405.855,28	704.450,86

c) Beitragserstattungen an Arbeitgeber

	2013	2012
	€	€
Erstattungsleistungen	234.390,71	297.867,39

3.5 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

	€
Stand 31.12. 2012	201.100.144,33
Zugänge Hohner PK	17.836.061,00
Zugänge 2013	26.713.995,99
Abgänge 2013	6.939.800,93
Zuschreibungen 2013	70.748,35
Abschreibungen 2013	440.926,02
Stand 31.12. 2013	238.340.222,72

In der Anlage 1 zum Anhang sind die einzelnen Anlageposten und ihre Entwicklungen in 2013 detailliert dargestellt. Der Anstieg der Kapitalanlagen um € 37.240.078,39 entspricht einer Veränderung um 18,52 %. Das Kassenvermögen ist nach den Erfordernissen von Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung angelegt.

Für Teile der Kapitalanlagen (Investmentanteile) wurde das Wahlrecht zur Qualifizierung als dauerhaftem Geschäftsbetrieb gewidmet ausgeübt.

Die Abschreibungen auf die direkt und indirekt gehaltenen Immobilien betragen € 440.926,02. Hierbei entfielen auf außerplanmäßige Abschreibungen € 426.921,25.

Das Ergebnis der Kapitalanlagetätigkeit beträgt nach Abzug der Aufwendungen € 7.473.721,90, was einer Nettoverzinsung von 3,27 % entspricht. Ohne die außerplanmäßigen Abschreibungen hätte die Nettoverzinsung 3,46 % betragen.

3.6 Verwaltungskosten

Die im Berichtsjahr auf die Verwaltung der Versicherungsverträge der Anwärter und Rentner entfallenden Verwaltungskosten von € 707.620,08 liegen bei 2,62 % der Summe aus Beiträgen und Leistungen.

3.7 Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Verlustrücklage sowie vor Steuern beträgt € 1.293.305,61 (Rohüberschuss).

4. Ausblick

Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen für 2014 eine im Rahmen der wirtschaftlichen und rentenpolitischen Gesamtsituation liegende, insgesamt zufriedenstellende Entwicklung erwarten. Dabei werden erneut vor allem äußere Faktoren starken Einfluss auf das Geschäftsmodell und somit auch auf das Ergebnis der Kölner Pensionskasse haben. In erster Linie sind hier politische Entscheidungen

und Einflüsse zu nennen. Während die „abschlagsfreie Rente mit 63“ nach 45 Beitragsjahren ein nationales Thema der Gesetzgebung im Sommer sein wird, dominierten im ersten Quartal geopolitische Faktoren. Hier führte die Krim-Krise zu den bekannten „politischen Börsen“, die kurzfristig für große Schwankungen an den Märkten sorgte.

Das zweite Quartal wird eher unter europäischen Vorzeichen stehen. Trotz der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und der damit verbundenen Stabilisierung Europas können insbesondere die Ergebnisse der Europawahl zu Verstimmungen führen. Derzeit wird mit erheblichen Gewinnen von europakritischen Parteien gerechnet, die für eine dauerhafte Lösung der aktuellen Probleme hinderlich sein könnten. Entsprechend offen ist hierdurch die weitere Entwicklung der Europäischen Pensionsfondsrichtlinie, die den ordnungspolitischen Rahmen für Einrichtungen der bAV vorgibt.

Die regulatorischen Vorgaben, die in Zeiten geringer Erträge durch ihre Wirkungsweisen eher belastend wirken, haben großen Einfluss auf die Angebotsvielfalt und Planbarkeit der bAV für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. So wird im Markt über „neue Garantien“ und moderne Konzepte des Risikos des Erfolges einer bAV auf den Arbeitnehmer verlagert. Gleichzeitig haben sich auch einzelne Anbieter aus dem Geschäftsmodell der Lebens- und Rentenversicherung verabschiedet.

Die Kölner Pensionskasse steht auch in unruhigen Zeiten zu ihrem Geschäftsmodell und wird sich weiterhin für die Sicherstellung einer plan- und kalkulierbaren Altersversorgung einsetzen.

Der Vorstand geht von einem positiven Jahresergebnis aus.

5. Sonstige Angaben, u. a. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das langjährige Mitglied im Vorstand der Kasse, Herr Michael Wrobel, wird mit Wirkung zum 01.07.2014 seinen Ruhestand antreten. Er ist Gründungsmitglied der Kölner Pensionskasse und hat gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen, Herrn Dipl.-Math. Christof Heinrich, den kontinuierlichen und erfolgreichen Aufbau einer jungen Kasse mit innovativem Geschäftsmodell verantwortet. Herr Dipl.-Kfm. Stephan Sander, der bereits seit dem 01.01.2011 als Hauptabteilungsleiter für die Bereiche Kapitalanlagen und Rechnungswesen tätig ist, wird mit Wirkung zum 01.07.2014 in den Vorstand der Kasse berufen.

Köln, den 29. April 2014

Der Vorstand der
Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	€	31.12.2013 €	2012 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände:		48.554,37	70
B. Kapitalanlagen:			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	535.554,24	9
II. Sonstige Kapitalanlagen	2		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		101.884.129,82	81.325
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.227.038,28	11.304
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		198.400,43	289
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		82.500.000,00	69.200
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		21.186.636,68	17.244
5. Einlagen bei Kreditinstituten		22.805.913,27	21.728
6. Andere Kapitalanlagen		2.550,00	
		237.804.668,48	201.090
C. Forderungen:			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer		1.620.162,19	1.155
II. Sonstige Forderungen		3.337.102,30	1.517
		4.957.264,49	2.672
D. Sonstige Vermögensgegenstände:			
I. Sachanlagen		10.062,71	10
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		667.269,89	1.055
III. Andere Vermögensgegenstände		3.287.932,38	1.784
		3.965.264,98	2.849
E. Rechnungsabgrenzungsposten:			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.811.636,65	2.548
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		6.065,16	9
		2.817.701,81	2.557
		250.129.008,37	209.247

Gemäß § 73 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Köln, den 29. April 2014, Michael Rudolph, Treuhänder

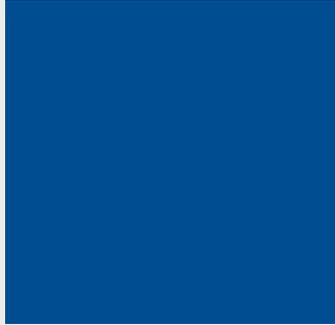
Passiva

	€	€	31.12.2013 €	2012 Tsd. €
A. Eigenkapital:				
I. Gründungsstock	6.000.000,00	8		6.000
II. Gewinnrücklagen: Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>4.403.783,01</u>	9		<u>3.507</u>
			10.403.783,01	9.507
B. Versicherungstechnische Rückstellungen:				
I. Beitragsüberträge	-14.062,50			0
II. Deckungsrückstellung		10		
1. Bruttobetrag	235.204.827,55			196.767
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	84.548,59	11		53
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.776.004,31</u>	12		<u>1.483</u>
			237.051.317,95	198.303
C. Andere Rückstellungen:				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	431.638,00	13		374
II. Steuerrückstellungen	63.701,00	14		120
III. Sonstige Rückstellungen	<u>166.603,48</u>	15		<u>102</u>
			661.942,48	596
D. Andere Verbindlichkeiten:				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		16		
1. Versicherungsnehmern	1.431.200,83			535
2. Versicherungsvermittlern	<u>114.760,55</u>			<u>125</u>
	1.545.961,38			660
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>462.312,22</u>	17		<u>181</u>
			2.008.273,60	841
E. Rechnungsabgrenzungsposten:				
Passive Rechnungsabgrenzung	3.691,33			
			3.691,33	300
			250.129.008,37	209.247

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 19.06.2012 genehmigten Geschäftsplänen mit der Änderung vom 17.04.2014, die der BaFin zur Genehmigung vorgelegt wurde, berechnet worden.

Köln, den 29. April 2014, Dr. Friedemann Lucius, Verantwortlicher Aktuar

<#> Siehe Erläuterungen zur Bilanz im Anhang, Seiten 28 – 36



Jahresabschluss 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

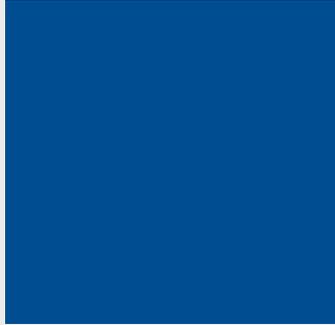
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	2013 €	2012 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	22.065.525,81	<u>18</u>		27.556
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-44.000,00			-25
c) Veränderung des Anteils der Rückversicherung an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>14.062,50</u>		22.035.588,31	27.531
			1.173.501,94	1.551
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.210,42			3
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>8.071.602,02</u>	8.106.812,44		7.283
b) Erträge aus Zuschreibungen		70.748,35		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.552,84</u>		<u>612</u>
			8.180.113,63	7.898
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.887.427,43			3.745
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>4.887.427,43</u>		177
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43.000,00			7
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>43.000,00</u>		<u>0</u>
			4.930.427,43	3.576
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			21.797.264,79	27.731
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
			1.127.455,37	1.219
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.554.897,94			1.556
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>707.620,08</u>	<u>2.262.518,02</u>		<u>748</u>
			2.262.518,02	2.304
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		264.933,71		111
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		440.926,02	<u>20</u>	281
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>532,00</u>		<u>244</u>
			<u>706.391,73</u>	<u>635</u>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung/Übertrag			565.146,54	1.515



	€	2013 €	2012 Tsd. €
Übertrag		565.146,54	1.515
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	754.541,41		704
2. Sonstige Aufwendungen	<u>-1.153.046,30</u>	<u>-398.504,89</u>	<u>-1.038</u> <u>-334</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		166.641,65	1.181
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	101.184,96 ²¹		461
5. Sonstige Steuern	<u>791,41</u>	101.976,37	<u>0</u> 461
6. Jahresüberschuss		64.665,28	720
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		64.665,28	720
8. Bilanzgewinn		0,00	0

Siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang, Seite 36 – 37



Anhang

Erläuterungen

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates

Erläuterungen zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Die Kölner Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Für den vorliegenden Jahresabschluss waren im Wesentlichen folgende Gesetze und Verordnungen anzuwenden:

- Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Die Bilanzposten wurden wie folgt bewertet:

- Die Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich verrechneter planmäßiger Abschreibungen bewertet (Nettomethode). Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.
- Alle Investmentzertifikate wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertansätze für Investmentanteile enthalten stille Lasten. Diese beruhen beim Masterfonds im Wesentlichen auf Ertragsausschüttungen, die im Dezember noch der Pensionskasse zufließen. Des Weiteren enthalten insbesondere die in Abwicklung befindlichen Immobilien-Sondervermögen stille Lasten, die fortlaufend in Zusammenhang mit den Kapitalrückflüssen geprüft werden und dann ggf. über außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt werden.
- Alle Inhaberschuldverschreibungen werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet. Der Ausweis erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.
- Die Hypothekendarlehen sowie Schulforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet.
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angegeben.
- Die Sachanlagen, Vorräte und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.
- Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.
- Sonstige Rückstellungen wurden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.



AKTIVA

Die Entwicklung der einzelnen unter A und B aufgeführten Anlagepositionen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

Zu B. Kapitalanlagen

1 I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgten mit 2%. Die Abschreibungen auf Gebäude beliefen sich auf € 14.004,77.

Der Zeitwert der Eigentumswohnung wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Die im Rahmen der Übernahme der Vermögenswerte der Hohner PK zugegangenen Eigentumswohnungen wurden durch ein vereinfachtes Ertragswertverfahren letztmalig zum 31.12.2012 bewertet. Hiernach ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Aufholung von in der Vergangenheit erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen (Zuschreibung).

2 II. Sonstige Kapitalanlagen

Zu 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Zeitwert der Investmentanteile ergab sich aus den Kurswerten bzw. Rücknahmepreisen zum 30.12.2013.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Investmentanteile an Immobilien- und Wertpapiersondervermögen erworben. Außerdem erfolgte der Erwerb von Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen. Eine Position war hierbei mit einem einmaligen Kündigungsrecht seitens des Emittenten ausgestattet, während zwei andere Anlagen nachrangig sind.

Die Kölner Pensionskasse hält 100% der Anteile am KPK-Fonds. Zum 31.12.2013 betrug der Anteilswert des KPK-Fonds € 97,81. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Kölner Pensionskasse Ausschüttungen von insgesamt € 1.778.342,53. Der Fondsanteilspreis lag am Jahresende um 2,18% unter dem bei der Kölner Pensionskasse ausgewiesenen Buchwert.

Der KPK-Fonds ist dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet. Derzeit liegen keine Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vor, da die Differenz ausschließlich auf der im Dezember erfolgten Ausschüttung beruht.

Bei dem Fonds handelt es sich um einen Dach-Masterfonds, bei dem das gesamte Fondsvermögen auf unterschiedliche Zielfonds aufgeteilt wurde. Per 31.12.2013 gliederte sich das anteilige Fondsvermögen (€ 46.670.735,28) in nachfolgender Weise:

	%-Anteil am Fondsvermögen	Ziel	Benchmark
SAI-Universal-Fonds	26,28	Partizipation an der Performance europäischer Aktien	EURO STOXX 50
SRD-Universal-Fonds	21,18	Europäische Staatsanleihen, Investment Grade	4 % p. a.
SCO-Universal-Fonds	20,13	Europäische Pfandbriefe, Investment Grade	4 % p. a.
SEM-Universal-Fonds	30,46	Staatsanleihen aus den Emerging Markets, Schwerpunkt Investment Grade	breitdiversifizierter Index von Staatsanleihen
Sonstiges (Liquidität, Forderungen etc.)	1,95		
Gesamt	100,00		

Des Weiteren hält die Kölner Pensionskasse ca. 17,5 % an einem Wertpapierspezialfonds (PK Corporate Bond), der ausschließlich in europäische Unternehmensanleihen mit einem Investment Grade Rating investiert. Die restlichen Anteile von ca. 82,5 % sind im Besitz der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG. Benchmark dieses Fonds ist iBoxx EURO non-financial corporates IG. Das Gesamtvolumen dieses Wertpapierspezialfonds beträgt bezüglich des Buchwertes € 20.649.300,00; bezüglich des Zeitwertes € 21.533.090,00. Die Ausschüttung betrug € 121.101,32.

Außerdem hält die Kölner Pensionskasse aufgrund der Übernahme der Hohner PK sämtliche Anteile an einem gemischten Wertpapier-Sondervermögen (PAT 1). Das Fondsmanagement darf hierbei in Aktien, Anleihen mit Investment Grade Rating und Investmentfonds investieren, wobei die maximale Aktienquote auf 30 % beschränkt ist. Das Sondervermögen folgt einer absoluten Benchmark und soll eine Rendite von 3,75 % p. a. erzielen. Der Buchwert der Anteile liegt bei € 10.632.661,34 und der Zeitwert übersteigt diesen um € 500.272,00 (5 %).

Letztlich bestehen zum Jahresende bei zwei Immobilien-Spezialsondervermögen noch offene Zusagen auf Mittelabrufe. In Summe handelt es sich hierbei um € 3.057.062,98.

Zu 2. Inhaberschuldverschreibungen

Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen ergab sich aus den Kurswerten zum 30.12.2013.



Zu 4. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand einer mark-to-market-Bewertung vorgenommen.

Gliederung nach Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	535.554,24	620.682,84	85.128,60
Investmentanteile	101.884.129,82	100.431.863,57	-1.452.266,25
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.227.038,28	9.593.980,20	366.941,92
Hypothekendarlehen	198.400,43	198.400,43	0,00
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	103.686.636,68	113.592.448,90	9.905.812,22
Einlagen bei Kreditinstituten	22.805.913,27	22.805.913,27	0,00
Andere Kapitalanlagen	2.550,00	2.550,00	0,00
Gesamt*	238.340.222,72	247.245.839,21	8.905.616,49

*Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Emittentenstruktur nach Gruppen im Direktbestand per 31.12.2013	€
Anlagen bei Bund und Ländern	3.600.155,00
Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Banken	12.994.347,00
Anlagen bei privatrechtlichen Banken	118.925.087,00
Unternehmensanleihen	200.000,00

Zu C. Forderungen

3 I. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern

Die Forderungen aus Firmenbeiträgen und privaten Zahlern betragen € 1.620.162,19, was im Wesentlichen daraus resultiert, dass die Sollstellung der Beiträge am Monatsanfang erfolgt, die Zahlung jedoch erst Anfang des Folgemonats.

4 II. Sonstige Forderungen

Hier sind vor allem Forderungen in Höhe von € 1.534.858,70 gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG enthalten, die aus den für die Gesellschaft von der Kölner Pensionskasse erbrachten Dienstleistungen resultieren, sowie aus der treuhänderischen Verwaltung verschiedener Schuldscheindarlehen durch die Kölner Pensionskasse.

Weiterhin Ausschüttungsforderungen des KPK-Spezialfonds in Höhe von € 1.500.000,00 und des DeAM-Fonds PAT 1 in Höhe von € 300.000,00.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

5 III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Vorauszahlungen und Forderungen aus Rückerstattung geleisteter Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und um im Voraus gezahlte Rentenleistungen für Januar 2014.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

6 I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter diesem Posten sind die abgegrenzten Zinsen der Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2013 ausgewiesen.

7 II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Rechnungen, deren Leistungserbringung im Jahr 2014 liegt, und um Agien von Namensschuldverschreibungen.

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

8 I. Gründungsstock

Der Gründungsstock der Kölner Pensionskasse beträgt insgesamt € 6.000.000,00 und wurde von der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG als unkündbares Darlehen zur Verfügung gestellt.



9 II. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand 31.12.2012	3.507.073,78
Zuführung	64.665,28
Übernahme Hohner PK	832.043,95
Stand 31.12.2013	4.403.783,01

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

10 II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist für die Leistungsverpflichtung in Höhe ihres Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode).

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende biometrische Rechnungsgrundlagen angewandt:

Rentenversicherung (Tarife 62 (B), Baustein-Tarif (B), Basisrente (B), Tarif Leibrente):
Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck.

Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand (Tarif 62):

Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentnerinnen/Rentner sowie Witwen in Höhe von 82,5 % der Tafelwerte).

Für den von der Hohner PK übernommenen Bestand: Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck

Sterbegeld:

Sterbetafeln 1986 Frauen/Männer

Rechnungszins:

3,25 % Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003

2,75 % Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006

2,25 % Geschäft 01.01.2007 bis 31.12.2011

1,75 % Geschäft ab dem 01.01.2012

Verwaltungskosten:

Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde geschäftsplanmäßig einzelvertraglich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Übrigen wurden die Kosten geschäftsplanmäßig implizit berücksichtigt.

11 III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt teilweise einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Verjährungsfristen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 341 g Abs. 2 HGB und teilweise pauschal.

12 IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 31.12.2012	1.483.414,55
Übernahme RfB Hohner PK	338.636,33
Entnahme zur Erhöhung der versicherten Leistungen	1.173.501,94
Zwischensumme	648.548,94
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.127.455,37
Stand 31.12.2013	1.776.004,31

Im ausgewiesenen Stand zum 31.12.2013 in Höhe von € 1,776 Mio. sind Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von € 1,432 Mio. enthalten.

Zu C. Andere Rückstellungen

13 I. Rückstellungen bestehen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	€
Altersversorgung	431.638,00

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend den Zusagen für die beiden Vorstandsmitglieder gebildet. Sie werden gemäß extern erstelltem versicherungsmathematischen Gutachten auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,88% ermittelt. Für die Handelsbilanz wurde die PUC-Methode verwendet.

14 II. Steuerrückstellungen

	€
Steuerrückstellungen	63.701,00

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Gewerbesteuer für Vorjahre und auf Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag des Geschäftsjahres.

15 III. Sonstige Rückstellungen

	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
Rückstellungen Über- nahme Hohner PK	98.000,00	41.913,07	6.086,93	0,00	50.000,00
Personalrückstellungen	22.902,98	4.500,00	0,00	14.900,50	33.303,48
Aktuariat	18.000,00	18.000,00	0,00	22.000,00	22.000,00
Jahresabschlussprüfung	15.000,00	13.090,00	1.910,00	15.000,00	15.000,00
Archivierung	11.000,00	0,00	0,00	2.000,00	13.000,00
Prozesskosten	6.000,00	0,00	0,00	0,00	6.000,00
Interne Revision	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
Rückversicherungs- beiträge	6.300,00	0,00	6.300,00	0,00	0,00
Sonstige	22.300,00	21.225,00	1.075,00	22.300,00	22.300,00
Gesamt	199.502,98	98.728,07	15.371,93	81.200,50	166.603,48

Die Rückstellungen für die Hohner PK resultieren aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der von der BaFin genehmigten Bestandsübernahme.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

16 I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen € 1.431.200,83.
2. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern:
Diese betragen € 114.760,55.

17 II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt € 462.312,22. Diese teilen sich in folgende Positionen auf:

	€
gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG	379.494,33
aus Lieferungen und Leistungen	32.897,29
Verbindlichkeiten aus der Übernahme Hohner PK	33.386,00
Lohn- und Kirchensteuer	16.282,91
Sonstige Verbindlichkeiten	251,69
Gesamt	462.312,22

Die Verbindlichkeiten aus der Übernahme Hohner PK resultieren aus fakturierten, aber noch nicht beglichene Rechnungen des versicherungsmathematischen Gutachters und des Wirtschaftsprüfers.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

18 Zu 1. Verdiente Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2013 €	2012 €
laufende Beiträge	20.001.367,28	19.815.797,26
Einmalbeiträge	2.064.158,53	7.740.946,99
Gesamt	22.065.525,81	27.556.744,25

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Einzelverträge mit Gewinnbeteiligung.



Rückversicherungssaldo

Anteil des Rückversicherers an den	2013 €	2012 €
verdienten Beiträgen	29.937,50	25.425,00
Aufwendungen für Versicherungsfälle	0,00	177.002,93
Gesamt (- = zu Gunsten des Rückversicherers)	-29.937,50	151.577,93

19 Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Vergütungen für die Beratungspartner wurden als Abschlussaufwendungen angesetzt.

Die Aufwendungen für die Verwaltung und für die Kapitalanlagen wurden aufgrund des festgelegten Kostenverteilungsschlüssels ermittelt.

20 Zu 8. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Investmentanteilen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von € 426.921,25.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

21 Zu 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuer und Solidaritätszuschlag vom Einkommen und Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten mit € 101.184,96 und teilen sich wie folgt auf:

	€
Körperschaftsteuer 2013	25.935,21
Solidaritätszuschlag 2013	1.425,00
Zwischensumme Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	27.360,21
Gewerbsteuer vergangener Jahre	37.900,75
Gewerbsteuervorauszahlungen für das lfd. Geschäftsjahr	136.005,00
Gewerbsteuer Forderung für 2013	100.081,00
Zwischensumme Gewerbsteuer	73.824,75
Gesamt Steuerlast	101.184,96

Vergütung der Beratungspartner, Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

	2013 €	2012 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter gemäß § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Vergütung der Beratungspartner)	1.103.324,24	1.107.300,11
Löhne und Gehälter	1.432.873,15	1.303.487,68
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	279.140,17	261.346,20
Aufwendungen für Altersversorgung	49.148,65	43.793,88
Gesamt	2.864.486,21	2.715.927,87

Sonstige Angaben

Die Kölner Pensionskasse beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 36 Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsmitglieder. 14 Mitarbeiter übernahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeit der Mitverwaltung weiterer Versorgungseinrichtungen Verwaltungsaufgaben bei der Gründerin.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

Weitere Personaldienstleistungen für die Bereiche Unternehmensplanung, EDV und Sekretariat wurden von Mitarbeitern der Gründungskasse, der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas WaG, übernommen. Die Aufwendungen hierfür betragen € 16.400,90.

Das an den Abschlussprüfer geleistete Honorar inklusive Auslagenersatz beläuft sich auf € 21.000,00 (netto) und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 5 namentlich aufgeführt.

Köln, den 29. April 2014

Der Vorstand
der Kölner Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kölner Pensionskasse VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 9. Mai 2014

a x i s GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Lothar Horbach
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2013 durch mündlichen und schriftlichen Vortrag des Vorstandes des Versicherungsvereins mit der gebotenen Regelmäßigkeit über die Geschäftsentwicklung unterrichten.

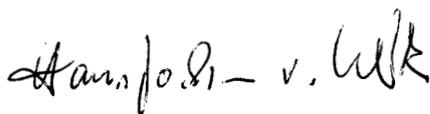
Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Abschlussprüfer a x i s GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Lagebericht und den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind seitens des Aufsichtsrates nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Vorstandes an und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2013 in der vorgelegten Form anzunehmen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die Überschussverwendung entsprechend dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beschließen und die hierzu erstellte Vorlage zu TOP 6 der Tagesordnung der Vertreterversammlung zu verabschieden.

Köln, den 4. Juni 2014



Hansjochim von Wick
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlagen

Bewegung des Bestandes an
Pensionsversicherungen

Entwicklung der Aktivposten

Überschussverwendung

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrenten							
	Frauen		Männer		Frauen		Witwen		Waisen		Witwen		Waisen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.362	14.515	437	527	2.107.508,28 €	61	14	15	298.522,32 €	8.229,84 €	7.451,28 €			
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	656	725	162	122	1.198.181,64 €	89	5	5	412.611,00 €	2.418,24 €	294,00 €			
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	78	377	-	-	15.115,56 €	-	-	-	-4.981,08 €	67,20 €	45,60 €			
3. Gesamter Zugang	734	1.102	162	122	1.213.297,20 €	89	5	5	407.629,92 €	2.485,44 €	339,60 €			
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod	10	13	20	12	132.612,36 €	1	-	-	5.445,60 €	-	-			
2. Beginn der Altersrente	156	84	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	6	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	1	8	3.779,88 €	-	-	1	-	-	174,24 €			
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	76	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
6. Sonstiger Abgang	-	-	4	5	301,68 €	-	-	-	-	-	-			
7. Gesamter Abgang	248	330	25	25	136.693,92 €	1	-	1	5.445,60 €	-	174,24 €			
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.848	15.287	574	624	3.184.111,56 €	149	19	19	700.706,64 €	10.715,28 €	7.616,64 €			
davon beitragsfreie Anwartschaften	2.660	4.376	-	-	-	-	-	-	-	-	-			

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

	Anteile	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Anteile
	Vorjahr	31.12.2012	€	€	€	€	31.12.2013	Geschäftsjahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände								
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,03 %	69.834,02	10.211,40	0,00	0,00	31.491,05	48.554,37	0,02 %
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,01 %	9.293,00	469.517,66	0,00	70.748,35	14.004,77	535.554,24	0,22 %
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40,43 %	81.324.833,81	21.273.804,26	287.587,00	0,00	426.921,25	101.884.129,82	42,74 %
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5,62 %	11.303.890,05	1.926.645,72	4.003.497,49	0,00	0,00	9.227.038,28	3,87 %
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,14 %	289.308,75	0,00	90.908,32	0,00	0,00	198.400,43	0,08 %
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	34,40 %	69.200.000,00	14.800.000,00	1.500.000,00	0,00	0,00	82.500.000,00	34,61 %
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8,57 %	17.244.444,80	5.000.000,00	1.057.808,12	0,00	0,00	21.186.636,68	8,89 %
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10,80 %	21.728.373,92	1.077.539,35	0,00	0,00	0,00	22.805.913,27	9,57 %
6. Andere Kapitalanlagen	0,00 %	0,00	2.550,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00	0,00 %
Summe B	99,97 %	201.100.144,33	44.550.056,99	6.939.800,93	70.748,35	440.926,02	238.340.222,72	99,98 %
Aktivposten A und B insgesamt	100,00 %	201.169.978,35	44.560.268,39	6.939.800,93	70.748,35	472.417,07	238.388.777,09	100,00 %

Überschussverwendung

Die Vertreterversammlung hat am 12.06.2013 dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars folgend, den nachstehenden Beschluss gefasst:

Jeder am 31.12.2012 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2014 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2012 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003:	0,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006:	0,75 %
Geschäft 01.01.2007 bis 31.12.2011:	1,25 %
Geschäft ab 01.01.2012:	1,75 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Der Vertreterversammlung 2014 soll folgender Überschussverwendungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

Jeder am 31.12.2013 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2015 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2013 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003:	0,00 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006:	0,00 %
Geschäft 01.01.2007 bis 31.12.2011:	0,50 %
Geschäft ab 01.01.2012:	1,00 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,00 %
Für den von der Hohner PK übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Referenzliste der Kölner Pensionskasse VVaG

Eine Auswahl



AWO Rheinland, Koblenz

Ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege im mittleren und nördlichen Rheinland-Pfalz



Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbh, Köln
Verlagshaus



Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Helmstedt. e.V.
Hilfsorganisation



DIE MARKE DER PROFIS

Helios Ventilatoren GmbH & Co. KG, Villingen-Schwenningen
Einer der führenden europäischen Hersteller von Ventilatorentechnik



Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Bochum
Rentenversicherungsträger



Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn

Weltweit operierender Anbieter von IT-Lösungen und -Services für Retailbanken und Handelsunternehmen



Nehlsen GmbH & Co. KG, Bremen

Abfallentsorgung, Reinigung, Recycling



Nordeon GmbH, Springe

Europäischer Lichthersteller



SCHOELLER WERK GmbH & Co. KG, Hellenthal

Führender Hersteller von geschweißten Edelstahlrohren

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus

DIE DRESDNER.



Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen
Universität Dresden

Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaates Sachsen



Kassenärztliche Bundesvereinigung, Berlin

Politische Interessenvertretung der Vertragsärzte und
Vertragspsychotherapeuten auf Bundesebene

Kölner Pensionskasse VVaG

Dürener Straße 341
50935 Köln

Telefon 0221 943802-0
Telefax 0221 943802-68

info@koelner-pensionskasse.de
www.koelner-pensionskasse.de

Register-Nr. BaFin 2254
Handelsregister-Nr. B 38301

